Riemann Hypotheses

Alex J. Best

WMS Talks

4/2/2014

In this talk:

The Riemann zeta function: Euler's work

- In 1735 Euler solves the **Basel problem** by finding that

$$\sum_{n=1}^{\infty} \frac{1}{n^2} = \frac{\pi^2}{6}.$$

The Riemann zeta function: Euler's work

- In 1735 Euler solves the **Basel problem** by finding that

$$\sum_{n=1}^{\infty} \frac{1}{n^2} = \frac{\pi^2}{6}.$$

- He also discovered more general formulae for $\sum_{n=1}^{\infty} n^{-2k}$ in terms of the Bernoulli numbers B_{2k} for all natural k.

The Riemann zeta function: Euler's work

- In 1735 Euler solves the **Basel problem** by finding that

$$\sum_{n=1}^{\infty} \frac{1}{n^2} = \frac{\pi^2}{6}.$$

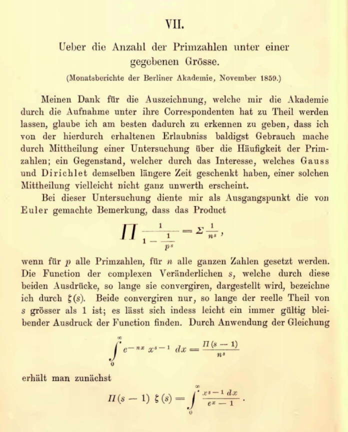
- He also discovered more general formulae for $\sum_{n=1}^{\infty} n^{-2k}$ in terms of the Bernoulli numbers B_{2k} for all natural k.
- In fact, a nice form for

$$\sum_{n=1}^{\infty} n^{-2k-1},$$

is still unknown today.

The Riemann zeta function: Along comes Riemann

- In 1859 Bernhard Riemann, a well known analyst, publishes a paper on his work counting the primes using analysis.



VII.

Ueber die Anzahl der Primzahlen unter einer gegebenen Grösse.

(Monatsberichte der Berliner Akademie, November 1859.)

Meinen Dank für die Auszeichnung, welche mir die Akademie durch die Aufnahme unter ihre Correspondenten hat zu Theil werden lassen, glaube ich am besten dadurch zu erkennen zu geben, dass ich von der hierdurch erhaltenen Erlaubniss baldigst Gebrauch mache durch Mittheilung einer Untersuchung über die Häufigkeit der Primzahlen; ein Gegenstand, welcher durch das Interesse, welches Gauss und Dirichlet demselben längere Zeit geschenkt haben, einer solchen Mittheilung vielleicht nicht ganz unwerth erscheint.

Bei dieser Untersuchung diente mir als Ausgangspunkt die von Euler gemachte Bemerkung, dass das Product

$$\Pi \frac{1}{1-\frac{1}{p^s}} = \Sigma \frac{1}{n^s},$$

wenn für p alle Primzahlen, für n alle ganzen Zahlen gesetzt werden. Die Function der complexen Veränderlichen s, welche durch diese beiden Ausdrücke, so lange sie convergiren, dargestellt wird, bezeichne ich durch $\zeta(s)$. Beide convergiren nur, so lange der reelle Theil von s grösser als 1 ist; es lässt sich indess leicht ein immer gültig bleibender Ausdruck der Function finden. Durch Anwendung der Gleichung

$$\int_0^\infty e^{-nx} x^{s-1}\, dx = \frac{\Pi(s-1)}{n^s}$$

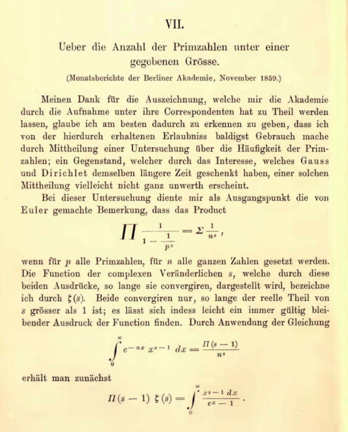
erhält man zunächst

$$\Pi(s-1)\,\zeta(s) = \int_0^\infty \frac{x^{s-1}\,dx}{e^x-1}.$$

The Riemann zeta function: Along comes Riemann

- In 1859 Bernhard Riemann, a well known analyst, publishes a paper on his work counting the primes using analysis.
- In the paper he considers

$$\zeta(s) = \sum_{n=1}^{\infty} \frac{1}{n^s}.$$



VII.

Ueber die Anzahl der Primzahlen unter einer gegebenen Grösse.

(Monatsberichte der Berliner Akademie, November 1859.)

Meinen Dank für die Auszeichnung, welche mir die Akademie durch die Aufnahme unter ihre Correspondenten hat zu Theil werden lassen, glaube ich am besten dadurch zu erkennen zu geben, dass ich von der hierdurch erhaltenen Erlaubniss baldigst Gebrauch mache durch Mittheilung einer Untersuchung über die Häufigkeit der Primzahlen; ein Gegenstand, welcher durch das Interesse, welches Gauss und Dirichlet demselben längere Zeit geschenkt haben, einer solchen Mittheilung vielleicht nicht ganz unwerth erscheint.

Bei dieser Untersuchung diente mir als Ausgangspunkt die von Euler gemachte Bemerkung, dass das Product

$$\Pi \frac{1}{1 - \frac{1}{p^s}} = \Sigma \frac{1}{n^s},$$

wenn für p alle Primzahlen, für n alle ganzen Zahlen gesetzt werden. Die Function der complexen Veränderlichen s, welche durch diese beiden Ausdrücke, so lange sie convergiren, dargestellt wird, bezeichne ich durch $\zeta(s)$. Beide convergiren nur, so lange der reelle Theil von s grösser als 1 ist; es lässt sich indess leicht ein immer gültig bleibender Ausdruck der Function finden. Durch Anwendung der Gleichung

$$\int_0^\infty e^{-nx} x^{s-1}\, dx = \frac{\Pi(s-1)}{n^s}$$

erhält man zunächst

$$\Pi(s-1)\,\zeta(s) = \int_0^\infty \frac{x^{s-1}\, dx}{e^x - 1}.$$

The Riemann zeta function: Along comes Riemann

- In 1859 Bernhard Riemann, a well known analyst, publishes a paper on his work counting the primes using analysis.
- In the paper he considers

$$\zeta(s) = \sum_{n=1}^{\infty} \frac{1}{n^s}.$$

- Here the notation ζ for this function is used for the first time.

VII.

Ueber die Anzahl der Primzahlen unter einer gegebenen Grösse.

(Monatsberichte der Berliner Akademie, November 1859.)

Meinen Dank für die Auszeichnung, welche mir die Akademie durch die Aufnahme unter ihre Correspondenten hat zu Theil werden lassen, glaube ich am besten dadurch zu erkennen zu geben, dass ich von der hierdurch erhaltenen Erlaubniss baldigst Gebrauch mache durch Mittheilung einer Untersuchung über die Häufigkeit der Primzahlen; ein Gegenstand, welcher durch das Interesse, welches Gauss und Dirichlet demselben längere Zeit geschenkt haben, einer solchen Mittheilung vielleicht nicht ganz unwerth erscheint.

Bei dieser Untersuchung diente mir als Ausgangspunkt die von Euler gemachte Bemerkung, dass das Product

$$\Pi \frac{1}{1 - \frac{1}{p^s}} = \Sigma \frac{1}{n^s},$$

wenn für p alle Primzahlen, für n alle ganzen Zahlen gesetzt werden. Die Function der complexen Veränderlichen s, welche durch diese beiden Ausdrücke, so lange sie convergiren, dargestellt wird, bezeichne ich durch $\zeta(s)$. Beide convergiren nur, so lange der reelle Theil von s grösser als 1 ist; es lässt sich indess leicht ein immer gültig bleibender Ausdruck der Function finden. Durch Anwendung der Gleichung

$$\int_0^\infty e^{-nx} x^{s-1}\, dx = \frac{\Pi(s-1)}{n^s}$$

erhält man zunächst

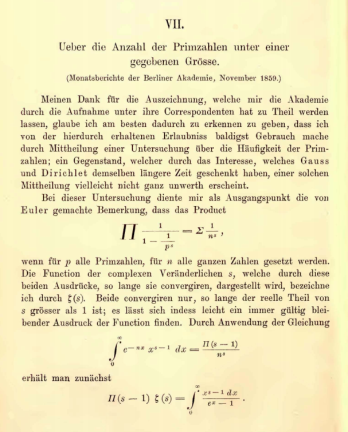
$$\Pi(s-1)\,\zeta(s) = \int_0^\infty \frac{x^{s-1}\, dx}{e^x - 1}.$$

The Riemann zeta function: Along comes Riemann

- In 1859 Bernhard Riemann, a well known analyst, publishes a paper on his work counting the primes using analysis.
- In the paper he considers

$$\zeta(s) = \sum_{n=1}^{\infty} \frac{1}{n^s}.$$

- Here the notation ζ for this function is used for the first time.
- Along the way he (essentially) makes four hypotheses.



VII.

Ueber die Anzahl der Primzahlen unter einer gegebenen Grösse.

(Monatsberichte der Berliner Akademie, November 1859.)

Meinen Dank für die Auszeichnung, welche mir die Akademie durch die Aufnahme unter ihre Correspondenten hat zu Theil werden lassen, glaube ich am besten dadurch zu erkennen zu geben, dass ich von der hierdurch erhaltenen Erlaubniss baldigst Gebrauch mache durch Mittheilung einer Untersuchung über die Häufigkeit der Primzahlen; ein Gegenstand, welcher durch das Interesse, welches Gauss und Dirichlet demselben längere Zeit geschenkt haben, einer solchen Mittheilung vielleicht nicht ganz unwerth erscheint.

Bei dieser Untersuchung diente mir als Ausgangspunkt die von Euler gemachte Bemerkung, dass das Product

$$\Pi \frac{1}{1 - \frac{1}{p^s}} = \Sigma \frac{1}{n^s},$$

wenn für p alle Primzahlen, für n alle ganzen Zahlen gesetzt werden. Die Function der complexen Veränderlichen s, welche durch diese beiden Ausdrücke, so lange sie convergiren, dargestellt wird, bezeichne ich durch $\zeta(s)$. Beide convergiren nur, so lange der reelle Theil von s grösser als 1 ist; es lässt sich indess leicht ein immer gültig bleibender Ausdruck der Function finden. Durch Anwendung der Gleichung

$$\int_0^\infty e^{-nx} x^{s-1}\, dx = \frac{\Pi(s-1)}{n^s}$$

erhält man zunächst

$$\Pi(s-1)\,\zeta(s) = \int_0^\infty \frac{x^{s-1}\, dx}{e^x - 1}.$$

The Riemann zeta function: What Riemann did

Already Euler had (more or less) noticed that

$$\zeta(s) = \sum_{n=1}^{\infty} \frac{1}{n^s} = \prod_{p \text{ prime}} \frac{1}{1 - p^s}.$$

The Riemann zeta function: What Riemann did

Already Euler had (more or less) noticed that

$$\zeta(s) = \sum_{n=1}^{\infty} \frac{1}{n^s} = \prod_{p \text{ prime}} \frac{1}{1-p^s}.$$

In his paper Riemann uses this to take the function $\zeta\colon \{\sigma + it \in \mathbb{C} \mid \sigma > 1\} \to \mathbb{C}$ and extend it to all of $\mathbb{C}$.

The Riemann zeta function: What Riemann did

Already Euler had (more or less) noticed that

$$\zeta(s) = \sum_{n=1}^{\infty} \frac{1}{n^s} = \prod_{p \text{ prime}} \frac{1}{1-p^s}.$$

In his paper Riemann uses this to take the function $\zeta\colon \{\sigma + it \in \mathbb{C} \mid \sigma > 1\} \to \mathbb{C}$ and extend it to all of $\mathbb{C}$. He defines an analytic function from $\mathbb{C} \to \mathbb{C}$ which matches the series definition given above when the series converges (when $\mathrm{Re}(s) > 1$).

Ramanujan graphs

Suppose we want to design a communications network (for computers, people, phones, etc.) by linking together n entities with wires, such that each object has only k wires from it.

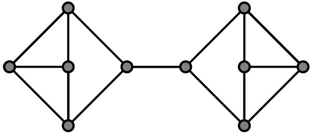
Ramanujan graphs

Suppose we want to design a communications network (for computers, people, phones, etc.) by linking together n entities with wires, such that each object has only k wires from it.
We shall call our entities **nodes** and wires **edges**, as in graph theory.

Ramanujan graphs

Suppose we want to design a communications network (for computers, people, phones, etc.) by linking together n entities with wires, such that each object has only k wires from it.
We shall call our entities **nodes** and wires **edges**, as in graph theory.
For today we will think of our goal as the following:
If we split our network into two nonempty parts (a partition) there should be lots of edges between the two halves.

Ramanujan graphs



Suppose we want to design a communications network (for computers, people, phones, etc.) by linking together n entities with wires, such that each object has only k wires from it.

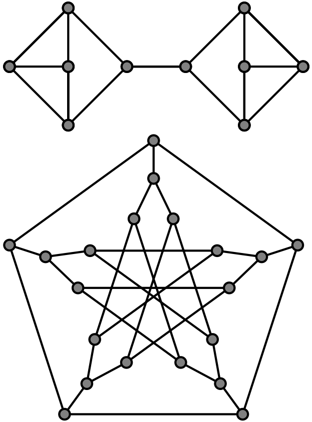
We shall call our entities **nodes** and wires **edges**, as in graph theory.

For today we will think of our goal as the following:

If we split our network into two nonempty parts (a partition) there should be lots of edges between the two halves.

Ramanujan graphs

Suppose we want to design a communications network (for computers, people, phones, etc.) by linking together n entities with wires, such that each object has only k wires from it.
We shall call our entities **nodes** and wires **edges**, as in graph theory.
For today we will think of our goal as the following:
If we split our network into two nonempty parts (a partition) there should be lots of edges between the two halves.



Ramanujan graphs

The Cheeger constant

The Ihara zeta function

The zeta function of a scheme

The Dedekind zeta function

Richard Dedekind (1831–1916) wanted to use analysis to study more general fields called number fields.

The Dedekind zeta function

Richard Dedekind (1831–1916) wanted to use analysis to study more general fields called number fields.

Number fields

A **number field** is a field that is also a finite dimensional $\mathbb{Q}$-vector space.

The Dedekind zeta function

Richard Dedekind (1831–1916) wanted to use analysis to study more general fields called number fields.

Number fields

A **number field** is a field that is also a finite dimensional $\mathbb{Q}$-vector space.

e.g. $\{a + bi \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$,

The Dedekind zeta function

Richard Dedekind (1831–1916) wanted to use analysis to study more general fields called number fields.

Number fields

A **number field** is a field that is also a finite dimensional $\mathbb{Q}$-vector space.

e.g. $\{a + bi \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$, $\{a + b\sqrt{2} \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$,

The Dedekind zeta function

Richard Dedekind (1831–1916) wanted to use analysis to study more general fields called number fields.

Number fields

A **number field** is a field that is also a finite dimensional $\mathbb{Q}$-vector space.

e.g. $\{a + bi \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$, $\{a + b\sqrt{2} \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$,
$\{a + b\sqrt{2} + c\sqrt{3} + d\sqrt{2}\sqrt{3} \mid a, b, c, d \in \mathbb{Q}\}$.

The Dedekind zeta function

Richard Dedekind (1831–1916) wanted to use analysis to study more general fields called number fields.

Number fields

A **number field** is a field that is also a finite dimensional $\mathbb{Q}$-vector space.

e.g. $\{a + bi \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$, $\{a + b\sqrt{2} \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$,
$\{a + b\sqrt{2} + c\sqrt{3} + d\sqrt{2}\sqrt{3} \mid a, b, c, d \in \mathbb{Q}\}$.
In a general number field the idea of a prime element doesn't work out so well, however if we consider nice subgroups of the field (ideals) then everything works out well, so we should deal with ideals instead of elements!

The Dedekind zeta function

Richard Dedekind (1831–1916) wanted to use analysis to study more general fields called number fields.

Number fields

A **number field** is a field that is also a finite dimensional $\mathbb{Q}$-vector space.

e.g. $\{a + bi \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$, $\{a + b\sqrt{2} \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$,
$\{a + b\sqrt{2} + c\sqrt{3} + d\sqrt{2}\sqrt{3} \mid a, b, c, d \in \mathbb{Q}\}$.
In a general number field the idea of a prime element doesn't work out so well, however if we consider nice subgroups of the field (ideals) then everything works out well, so we should deal with ideals instead of elements! For example we have unique factorisation of ideals into prime ideals.

The Dedekind zeta function

So Dedekind defined for a number field K

The Dedekind zeta function

$$\zeta_K(s) =$$

The Dedekind zeta function

So Dedekind defined for a number field K

The Dedekind zeta function

$$\zeta_K(s) = \sum_{I \subset \mathcal{O}_K} \frac{1}{N(I)^s}$$

where $N(I)$ is the **norm** of I (its size).

The Dedekind zeta function

So Dedekind defined for a number field K

The Dedekind zeta function

$$\zeta_K(s) = \sum_{I \subset \mathcal{O}_K} \frac{1}{N(I)^s}$$

where $N(I)$ is the **norm** of I (its size).

$\mathbb{Q}$ is a number field too, and it turns out that the ideals of $\mathbb{Q}$ correspond one to one with the set of natural numbers! We also have that the norm for these ideals is simply the natural number they correspond to.

The Dedekind zeta function

So Dedekind defined for a number field K

The Dedekind zeta function

$$\zeta_K(s) = \sum_{I \subset \mathcal{O}_K} \frac{1}{N(I)^s}$$

where $N(I)$ is the **norm** of I (its size).

$\mathbb{Q}$ is a number field too, and it turns out that the ideals of $\mathbb{Q}$ correspond one to one with the set of natural numbers! We also have that the norm for these ideals is simply the natural number they correspond to. Therefore

$$\zeta(s) = \zeta_{\mathbb{Q}}(s)$$

and the Dedekind zeta is a direct generalisation of our original zeta.

Closing remarks

- Zeta functions can be used to pack up lots of useful information into one big package (a complex function).

Closing remarks

- Zeta functions can be used to pack up lots of useful information into one big package (a complex function).
- The properties of this package can tell us about the objects we started with.

Closing remarks

- Zeta functions can be used to pack up lots of useful information into one big package (a complex function).
- The properties of this package can tell us about the objects we started with.
- We can also see links between different objects via their zeta functions.

Closing remarks

- Zeta functions can be used to pack up lots of useful information into one big package (a complex function).
- The properties of this package can tell us about the objects we started with.
- We can also see links between different objects via their zeta functions.
- Due to the abundant computational evidence (over ten trillion non-trivial zeroes found so far, all on the critical line) a huge number of papers have been written that assume the Riemann hypothesis is true. So a proof of the (generalised) hypothesis would imply hundreds of other results true also.

Sources used

I used some of the following when preparing this talk, and so they are possibly good places to look to learn more about the topic:

1. "What is... an expander?" – Peter Sarnak
2. "Problems of the Millennium: The Riemann Hypothesis" – Peter Sarnak
3. "Problems of the Millennium: The Riemann Hypothesis" (Official Millennium prize problem description) – Enrico Bombieri
4. Wikipedia – Enough said
5. http://graphtheoryinlatex.blogspot.com/ – Pretty pictures